

Juni
Juli
August
2019



Gemeindebrief

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDEN DIERDORF UND RAUBACH



MUTIG | KARL BARTH 2019

BEGEISTERT | WAS IST SO TOLL AN TAIZÉ?

ZUGEHÖRT | LUTHERMAHL IN DIERDORF

GESICHERT | KIRCHENFENSTER IN DIERDORF GESCHÜTZT



**Mahnmal
zur Barmer
Theologischen
Erklärung in
Wuppertal**

Foto: Frank Vincenz.
Diese Datei ist unter der
Creative-Commons-Lizenz
„Namensnennung –
Weitergabe unter gleichen
Bedingungen 3.0 nicht
portiert“ lizenziert.

Liebe Gemeinden, Ende Mai 1934 wurde auf der ersten Bekenntnissynode in Wuppertal Barmen die „Barmer Theologische Erklärung“ (BTE) verabschiedet. Sie geht in weiten Teilen auf den reformierten Theologen Karl Barth zurück.

Die BTE erinnert evangelische Landeskirchen und Gemeinden in der Zeit des „Dritten Reiches“ daran, auf welchem Fundament sie stehen. In der 1. Barmer These heißt es: „Jesus Christus,

wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.“

Die politische und kirchliche Entwicklung der damaligen Zeit brauchte diese klaren Worte, denn die Kirchen drohten damals den Nationalsozialisten auf den Leim zu gehen und ihre unseeligen Parolen von Volk, Vaterland und Führer mit zu brüllen. Aber Barth ruft den Kirchen ins Gedächtnis, dass es für

lesen. Es ist Europawahlkampf, während ich diese Andacht schreibe. Dazu kommen die unzähligen verletzenden, unbedachten, überheblichen Worte im Internet, an Stammtischen, sogar in der eigenen Familie. Worte, die oft Sätze folgendermaßen beginnen lassen: „Ich bin ja kein..., aber...“ und enden auf „das wird man ja wohl noch sagen dürfen!“.

Ich sage dann: „Nein! Das darfst du nicht!“ Zumindest nicht dann, wenn du dich zu der Gemeinde zählst, die sich auf den Christus hat taufen lassen. Der Christus, von dem in der Bibel erzählt wird, ist einer, der auf Menschen zugeht, ein weites Herz hat und niemanden ausgrenzt, sondern versucht eine Brücke zum Nächsten zu bauen, sogar gegen Widerstände aus den eigenen Reihen.

Er ist das eine Wort Gottes, auf das wir zu hören haben. Für mich heißt das, dass unser Glaube an Christus mit der Hoffnung verbunden ist, dass in unserer Gemeinschaft für alle Platz ist und wir alle Gottes Kinder sind. Dabei ist es egal, welche Hautfarbe wir haben, welche Sprache wir sprechen, welche Religion wir leben, wen wir lieben. Dieser Anspruch ist eine Herausforderung.

Leicht wäre es, eine Kirche zu gründen, aus der alle „anderen“ ausgeschlossen sind, aber dann sind wir eben keine Kirche mehr, die auf Jesus Christus vertraut, sondern die sich selbst zum Maßstab macht.

Mein Glaube hingegen fordert mich heraus, dem Anspruch Christi zu folgen und auf das eine Wort Jesus Christus zu hören, auf das ich getauft wurde.

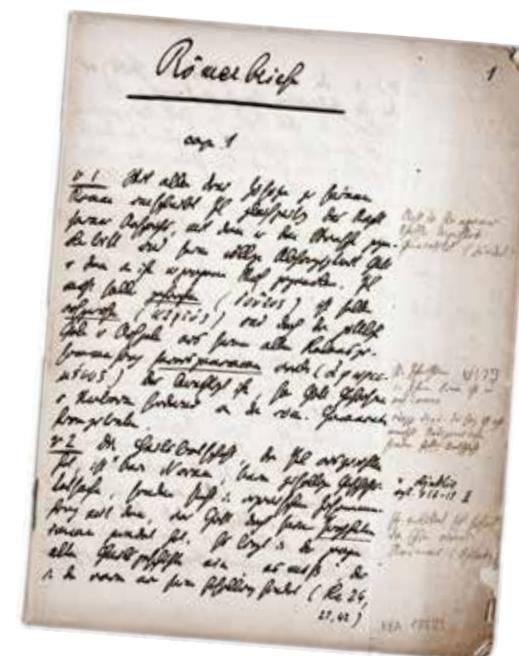
Ich wünsche euch einen gesegneten Sommer

PATRIQUE KOELMANN, PFR.

DIE BIBEL

NOCH EINMAL

NEU GELESEN



Vor hundert Jahren schrieb ein Landpfarrer aus der Schweiz einen Kommentar zum „Römerbrief“ des Paulus aus dem Neuen Testament. Dieser Pfarrer hieß Karl Barth. Er wurde zu einem der bekanntesten Hochschullehrer seiner Zeit. Am 10. Dezember dieses Jahres jährt sich sein Todestag zum 50. Mal.

Karl Barth wird am 10. Mai 1886 in Basel geboren. Er ist das älteste von fünf Kindern seiner Eltern. Nach dem Abitur im Jahr 1904 studiert Karl Evangelische Theologie in Bern, Berlin, Tübingen und Marburg und bekommt nach dem Examen für ein Jahr eine Stelle als Redaktionsgehilfe bei einer christlichen Zeitschrift. Nach der darauffolgenden Zeit als Hilfsprediger in Genf wird Karl dann

1911 zum Pfarrer der Bauern- und Industriearbeitergemeinde Safenwil/Aargau in der Schweiz berufen. Drei Jahre später beginnt der Erste Weltkrieg – und kostet etwa 17 Millionen Menschen das Leben.

Karl ist erschüttert – über den Krieg, das Leid und die Toten; am meisten über das Verhalten seiner Lehrer, bei denen er Theologie gelernt hat. Einer von ihnen (Martin Rade, Prof. in Marburg) schrieb z. B., *Gott stehe als verborgener, aktiver Urheber hinter der herrlichen Solidarität, Hingabe und Opferbereitschaft der Deutschen.*

Das lehnt Karl strikt ab. Er verliert das Vertrauen in die Theologie, wie er sie gelernt hatte. Und er beginnt die Bibel

noch einmal neu zu lesen und legt den neutestamentlichen Römerbrief aus. An Weihnachten 1918 wird „Der Römerbrief“ veröffentlicht, datiert auf 1919, in einer Auflage von tausend Exemplaren. 1922 publiziert Karl Barth eine zweite, gründlich überarbeitete Fassung seines Werkes. Heute liegt es in 16ter Auflage vor.

In Deutschland schlägt Barths Buch ein wie ein Blitz. In kürzester Zeit stellt es die Theologie auf den Kopf. Barths neuer Ansatz fegt wie ein befreiender Sturm durch die theologischen Fakultäten: „Wir sollen als Theologen von Gott reden. Wir sind aber Menschen und können als solche nicht von Gott reden. Wir sollen beides, unser Sollen

und unser Nicht-können, wissen und eben damit Gott die Ehre geben.“ Barth hört Paulus von einem Gott reden, der unsere menschlichen Gottesbilder und vermeintlichen religiösen Erfahrungen radikal durchkreuzt. Damit spricht er eine Gesellschaft an, die erlebt hat, wie Millionen Soldaten mit dem Segen der Kirche ins Massengrab zogen.

Pietistische Innerlichkeit und Herzensfrömmigkeit, die sich vor jeglicher Kritik an sozialer Ungerechtigkeit zurückhält, erklärt Barth eine klare Absage. Sein „zuerst Gott“ hat Menschen die Augen geöffnet für Gottes Handeln in der Welt und zum Auftrag der tätigen Nächstenliebe.

WOLFGANG EICKHOFF, PFR.

Karl Barth und die starke Frau im Hintergrund

CHARLOTTE VON KIRSCHBAUM

Wer sich mit dem Leben und Schaffen des Theologen Karl Barth beschäftigt, kommt an der Frau in seinem Hintergrund nicht vorbei

Charlotte von Kirschbaum wurde am 25. Juni 1899 in Ingolstadt (Bayern) geboren. Bis 1915 besuchte sie die höhere Töchterschule. Nach dem 1. Weltkrieg, in dem auch ihr Vater starb und wodurch die Familie in große Not geriet, begann sie eine Ausbildung in der Pflegeschule in München und arbeitete danach als Rotkreuzschwester.

Durch die Bekanntschaft mit dem lutherischen Pfarrer Georg Merz und durch seine Förderung entwickelte Charlotte ihre intellektuellen Fähigkeiten. Merz war es auch, der Charlotte von Kirschbaum mit Karl Barth bekannt machte. Und es dauerte nicht lange, da wurde sie zu einem Besuch in die Schweiz eingeladen. Dort trafen sich immer im Sommer im Hause des Fabrikantenpaares Pestalozzi einige Freunde, Theologen und Denker um zu diskutieren und theologisch zu arbeiten. Und hier entstand auch unter den Freunden die Idee, dass Charlotte eine Weiterbildungsmaßnahme in der sozialen Frauenschule in München besuchen soll,

um anschließend z.B. als Sekretärin in einem theologischen Verlag arbeiten zu können.

Im Februar 1926 besuchte sie Karl Barth, der in Münster eine Professur bekommen hatte. Seine Familie lebte zu diesem Zeitpunkt noch in Göttingen. Beide gestanden einander ihre Liebe. Charlotte begann neben ihrer Arbeit als Krankenschwester nun auch für Karl Barth zu arbeiten. Sie bildete sich währenddessen theologisch weiter und lernte Latein. Barth konnte sich schon bald Arbeit und Leben ohne sie nicht mehr vorstellen. Sie inspirierte ihn und bei der gemeinsamen Arbeit kamen die besten Gedanken. Zu dieser Zeit war Barth schon zwölf Jahre mit seiner Frau Nelly verheiratet und hatte mit ihr fünf Kinder.

Anfang 1929 zog Charlotte auf Barths Vorschlag in das Haus der Familie in Münster ein. Das war der Beginn einer Dreiecksbeziehung, die fast vier Jahrzehnte dauern sollte und für alle Beteiligten schwer erträglich war, an

der jedoch keiner etwas änderte. Barth brauchte Charlotte für seine Arbeit und Charlotte hoffte, dass sich seine Frau Nelly von ihm scheiden lassen würde und sie eine ordentliche Ehe mit ihm führen könnte. Doch Nelly Barth blieb standhaft. Und so arbeiteten Karl Barth und Charlotte weiterhin intensiv zusammen und Nelly kümmerte sich um den Haushalt und die Erziehung der fünf Kinder. Dieses häusliche Arrangement führte bei Charlotte von Kirschbaum zum Zerwürfnis mit ihrer Mutter und ihren Brüdern. Auch die Mutter und Freunde von Karl Barth nahmen Anstoß daran. Zeit seines Lebens beschönigte Barth diese Konstellation nicht und versuchte auch nicht, sie zu rechtfertigen.

1934 verabschiedete die reformierte Synode in Barmen die „Barmer Theologische Erklärung“, die vor allem Karl Barth unter Mitarbeit von Charlotte von Kirschbaum verfasst hatte. Diese Erklärung war das theologische Fundament der Bekennenden Kirche gegen die Nazi-Herrschaft. Barth weigerte

sich, den Beamteneid auf den Führer in der vorgeschriebenen Form abzulegen und wurde 1935 in Bonn vom Reichswissenschaftsminister mit 49 Jahren als Professor in den Ruhestand versetzt. Er entschied sich, Deutschland zu verlassen und wieder in die Schweiz zu gehen, aus der die Familie stammte. Und Charlotte ging mit. Neben der Arbeit für und mit Barth beschäftigte sich Charlotte auch mit der damaligen Frauenbewegung. Ihre Erkenntnisse fasste sie in einer Schrift mit dem Titel „Die wirkliche Frau“ zusammen. Darin beschreibt sie ihre Sichtweise zur Stellung der Frau und verarbeitet und rechtfertigt wahrscheinlich darin auch ihre eigene, zutiefst zerstörerische Lebenssituation.

Charlotte von Kirschbaum begleitete Barth auf allen seinen Reisen zu Vorträgen und Seminaren. Die letzte Reise führte sie 1962 in die USA. Dabei machte sich ihre beginnende Krankheit „Gehirnsklerose“ bereits bemerkbar und das Ende der gemeinsamen Arbeit. Auch Barth trug sich zu diesem Zeitpunkt mit dem Gedanken, seine Arbeit seinen Schülern zu überlassen.

1965 musste Charlotte von Kirschbaum in ein Heim gebracht werden. Die Pflege im Hause Barth war nicht mehr möglich. Karl Barth besuchte sie jede Woche und nach seinem Tod 1968 übernahm sein Schwiegersohn die Fürsorge für Charlotte.

Mitte 1975 starb Charlotte von Kirschbaum. Sie wurde auf Wunsch von Karl Barth aber auch mit Zustimmung von Nelly Barth im Familiengrab beigesetzt.

INGE RUNGE

Quelle: FUNDUS 2/2018 – Info-Mappe Öffentlichkeitsarbeit der Ev. Frauenhilfe im Rheinland, Bonn-Bad Godesberg

Den Weltgebetstag erlebt

Den jährlichen ökumenischen Weltgebets-Gottesdienst zu feiern, hat in unseren beiden Gemeinden Dierdorf und Raubach schon eine lange Tradition. In beiden Kirchengemeinden gibt es engagierte Teams, die den jeweiligen Gottesdienst sowie die begleitenden Veranstaltungen vorbereiten, jedoch unterschiedlich umsetzen. Der Gedanke, gemeinsam mit dabei zu sein, wenn rund um den Globus in mehr als 120 Ländern am Weltgebetstag gefeiert und gebetet wird, ist eine besondere Erfahrung und Bereicherung.

Dierdorf

Annegret Hennig: „Kommt, alles ist bereit“ Unter diesem Motto haben in diesem Jahr christliche Frauen aus Slowenien zum Weltgebetstag eingeladen.

Wir haben uns gefreut, dass viele Interessierte unserer Einladung in das Pfarrheim Dierdorf zum Frühstück am Samstag, dem 16. Februar 2019 gefolgt sind und auch am 2. März den Gottesdienst in der Kirche besuchten und zum anschließenden Imbiss mit Austausch geblieben sind. Zum Einüben der Lieder ermunterte Herr Bätzing am Samstagmorgen alle Gäste. Wir bekamen Informationen über das Land Slowenien, über die Geschichte, von Wirtschaft, über die Politik, die Religion, die Gesundheit und die Bildung. Wir erfuhren von Projekten, die mit der Kollekte finanziert werden; ein Zeichen der weltweiten Solidarität ist die Kollekte der jährlichen Gottesdienste; mit den Spenden werden weltweit Frauen und Mädchen unterstützt. Wir erfahren so auch viel vom Alltag der

Frauen in dem jeweiligen Land, von den besonderen Lebensumständen und den Herausforderungen, von den Familien, von den Kindern und auch von der beruflichen Situation.

Wir bedanken uns hiermit bei denen, die dabei waren, die mitgemacht haben, die mitgesungen haben, die geholfen haben, die auch für die Bewirtung gesorgt haben und die uns unterstützt haben ganz herzlich.

Wir freuen uns schon auf das Jahr 2020; Frauen aus Simbabwe bereiten den Weltgebetstag vor. Gewählt haben sie das Thema: „Steh auf und geh“.

Raubach

Inge Runge: Unser Vorbereitungsteam besteht derzeit aus fünf evangelischen und zwei katholischen Frauen. Immer wieder lassen wir uns neu und interessiert auf die jeweiligen Länder ein, aus denen die Liturgie stammt. Wir sind oft betroffen angesichts der teils sehr schwierigen Lebenssituationen der

Frauen weltweit, tauchen aber auch immer wieder gerne bei den vorbereiteten Veranstaltungen in die Schönheiten der Länder ein und lassen uns beflügeln von der ausgesuchten Musik.

Die diesjährige Gottesdienst-Liturgie der slowenischen Frauen lautete: „Kommt, alles ist bereit!“. Das hat unser Team zum Anlass genommen, die Gottesdienst-Besucher in der Kirche mit gedeckten Tischen zu empfangen und eine Agape-Feier mit in die Liturgie aufzunehmen. Das Team freut sich, wenn Mädchen und junge Frauen die Gottesdienste mitgestalten. In diesem Jahr waren es Pauline und Charlotte Oster, die uns die Lesung vom Festmahl auf jugendliche Art ausgelegt und nähergebracht haben. Wir hoffen darauf, dass der Weltgebetstag und das Interesse daran mit den jungen Frauen einmal weiterlebt.

Auch wir sagen an dieser Stelle: Wir freuen uns auf das nächste Jahr, wenn wir mit Simbabwe feiern!



Frauen aus dem Vorbereitungsteam in Dierdorf



Ein gedeckter Tisch erwartete die Besuchenden in der Raubacher Kirche

Viele fragen mich: „Was ist so toll an Taizé?“

Für mich ist Taizé nicht einfach nur irgendein Ort in Frankreich. Nach Taizé kommen Menschen, die den Glauben suchen, den Glauben schon gefunden haben – sogar solche, die von sich sagen, dass sie gar nicht an Gott glauben.

Es ist ein Ort, an dem viele verschiedene Menschen aufeinander treffen. Doch die Gemeinschaft dort ist anders als wir sie von zuhause kennen: Jede und jeder ist offen und freundlich. In Taizé ist es nicht ungewöhnlich, mit wildfremden Menschen über persönliche Themen ins Gespräch zu kommen und ständig neue Leute kennenzulernen. Das geschieht überall. Nicht nur in der Bibelgruppe, sondern auch in der Essensschlange. „Fun-Fact“ Es-

sensschlange: Selbst beim Warten und Anstehen im Regen, haben die meisten Leute dort gute Laune!

Mein liebster Ort in Taizé ist die dortige Quelle und ihr Teich, der auch „Garten der Stille“ genannt wird. Wie der Name schon sagt, wird dort nicht gesprochen. Man kann dort beten, über sein Leben nachdenken oder einfach in Ruhe lesen.

Ich bin jetzt schon zum dritten Mal mitgefahren, und es ist immer wieder neu und schön dort anzukommen. Aber leider ist es immer wieder genauso traurig diesen Ort und die neu gewonnenen Freunde zu verlassen. **Für mich ist Taizé ein ganz besonderer Ort.**

LENA BUCHSTÄBER



Kirchenfenster trotzen jetzt Steinen, Äpfeln und Fußbällen

Nachdem die Kirchenfenster in den letzten Jahren immer häufiger eingeworfen oder eingeschossen wurden, was uns hohe Kosten verursachte, beschloss das Presbyterium eine Schutzverglasung anbringen zu lassen. Die Firma Derrix aus Taunusstein entwickelte ein Konzept, um die Fenster im unteren Bereich des Kirchenschiffes, das historische Christusfenster auf der Empore und die drei Buntglasfenster im Chorraum durch Einbau von bruchsicherem Glas zu schützen.

Die Kosten belaufen sich auf rund 26.000 €. Das ist viel Geld, welches auch für andere Projekte nützlich gewesen wäre. Aber dem Presbyterium blieb kei-

ne Wahl: Nach Genehmigung durch das Landeskirchenamt wurde die genannte Firma mit der Durchführung der Sicherungsmaßnahme beauftragt.

In den Tagen vor Ostern konnte vor den unteren Fenstern die Schutzverglasung bereits angebracht werden. Im Chorraum sowie beim Christusfenster wurde die aufwendige Schutzverglasung schon angebracht. Der Einbau der Bunt-Verglasung erfolgt in diesen Tagen.

Es bleibt nun nur die Hoffnung, dass die Schutzverglasung neuen Wurfen standhält und keine beschädigten Fensterscheiben mehr zu beklagen sind.



Krabbelgruppe
jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr

Katrin Wüst: 02684 / 8519470 und Katrin Koelmann: 0176 64165320



Wildwuchs oder Lebensraum?

Wildwuchs auf dem Gelände der Evangelischen Kirchengemeinde Dierdorf? Lässt die Hausmeisterin die Grünflächen verwildern? Nein! Die Natur braucht unsere Hilfe und keinen „englischen Rasen“. Die Grünflächen verwildern nicht, sondern bieten so Insekten, Bienen und Vögeln Lebensraum.

Vielleicht findet sich ja auch noch jemand mit handwerklichem Geschick, der das ein oder andere Insektenhotel beisteuert.

EURE/IHRE CLAUDIA GROTH

„Drei Monate gehört Papa mir!“

Elternzeit Patrique Koelmann

Liebe Gemeinde, vom 13. August bis zum 12. November 2019 nehme ich Elternzeit. Die ersten zwei Monate bin ich zu 100 Prozent und ab dem 13. Oktober dann zu 50 Prozent des Dienstumfangs freigestellt.

Ich danke dem Presbyterium, dem Kreissynodalvorstand und besonders meinem Kollegen Pfr. Wolfgang Eickhoff für die freundliche Ermutigung und Unterstützung.

Ihr

PATRIQUE KOELMANN, PFR.

Jubelkonfirmation in Dierdorf und Raubach am 30. Juni

In diesem Jahr werden die Jubel-Konfirmationen in Dierdorf und Raubach zeitgleich gefeiert: am Sonntag, dem 30. Juni 2019, um 10.00 Uhr, mit Festgottesdiensten in den jeweiligen Kirchen.

Sofern die Anschriften zu ermitteln waren, erhalten alle Jubilare eine persönliche Einladung mit weiteren Informationen und der Bitte um Anmeldung über das jeweilige Gemeindebüro.



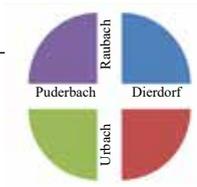
DIERDORF: KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN 2019



RAUBACH: KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN 2019

Pfingstmontag, 11 Uhr, Marktplatz Dierdorf

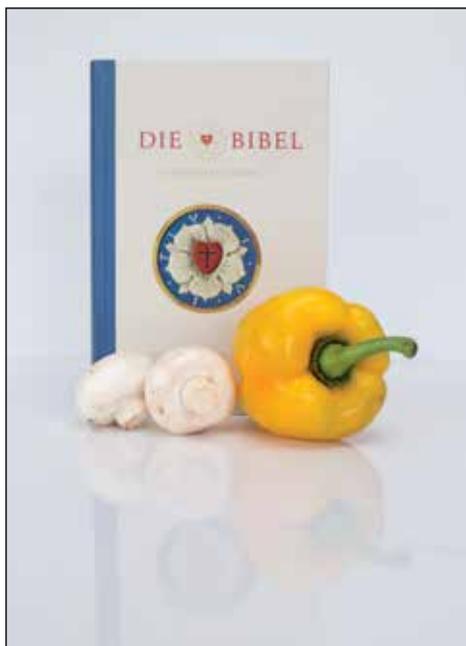
Regionaler Ökumenischer Gottesdienst



Wir laden zum ersten regionalen ökumenischen Gottesdienst ein. Unter Mitwirkung der vereinten Posauenchöre und Vokalchöre feiern die Kath. Pfarrgemeinde St. Clemens und die Evang. Kirchengemeinden Puderbach, Raubach, Urbach und Dierdorf gemeinsam Pfingstgottesdienst auf dem Dierdorfer Markt- platz.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie zu einem Mittags- biss eingeladen. Bei regnerischem Wetter findet der Gottesdienst in der daneben befindlichen katho- lischen Pfarrkirche statt.

Ihre Presbyterien Puderbach, Urbach, Raubach, Dierdorf und der Pfarrgemeinderat St. Clemens.



Dierdorf

Bibel mit Geschmack

Bibelgespräch und mitgebrachtes Essen teilen

6. Juni 2019

In den Sommerferien keine Treffen

23. August 2019

jeweils von 17 bis 19 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Am Damm, Dierdorf.

Andachten und Gottesdienste

- | | | |
|--------|---|--|
| 02.06. | Sonntag
10.00 Uhr DIERDORF | Gemeinsamer Begrüßungsgottesdienst
der neuen KonfirmandInnen 2020 mit Abendmahl
Pfr. Eickhoff/Pfr. Koelmann
KLING: Flüchtlingshilfe im Kirchenkreis (Diakonisches Werk Neuwied)
AUSGANG: Innovative Projekte zur Mitgliedergewinnung, -bindung und zum Gemeindeaufbau |
| 09.06. | Pfingstsonntag
10 Uhr DIERDORF | Gottesdienst mit Abendmahl
Vikar Lenz
KLING: Ärzte ohne Grenzen
AUSGANG: Hoffnung für Osteuropa |
| 09.06. | Pfingstsonntag
10 Uhr RAUBACH | Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl
Pfr. Eickhoff
KLING: Obdachlosenhilfe Leutesdorf
AUSGANG: Hoffnung für Osteuropa |
| 10.06. | Pfingstmontag
11 Uhr DIERDORF-
MARKTPLATZ | Ökumenischer Gottesdienst
der Kath. Kirchengemeinde St. Clemens und der
Ev. Kirchengemeinden Dierdorf, Puderbach, Raubach und Urbach
Siehe Seite 16
KOLLEKTE: Tafel Dierdorf-Puderbach |
| 15.06. | Samstag
18 Uhr RAUBACH | Gottesdienst
Pfr. Koelmann
KLING: Diakonie – eigene Kirchengemeinde
AUSGANG: Äthiopien – Ernährung |
| 16.06. | Sonntag
10 Uhr DIERDORF | Gottesdienst mit Taufe
Pfr. Koelmann
KLING: Notfallseelsorge im Kirchenkreis Wied
AUSGANG: Äthiopien – Ernährung |

Der Gottesdienstplan gilt vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen. Bitte beachten Sie für nähere Informationen die Hinweise im Mitteilungsblatt und auf Facebook.

22.06.	Samstag 18 Uhr DIERDORF	Gottesdienst Pfr. Eickhoff KLING: Kihina (Projekt Dr. Brach) AUSGANG: Hilfen für Reisende, Bahnhofsmision
23.06.	Sonntag 10 Uhr ELGERT	Gottesdienst Pfr. Eickhoff KLING: Brot für die Welt – Indien, Bildung macht Slumkinder stark AUSGANG: Ev. Sozialstation, Demenzarbeit
30.06.	Sonntag 10 Uhr DIERDORF	Jubelkonfirmationen mit Abendmahl Prädikantin Klose Siehe Seite 14 KLING: Förderverein Ev. Krankenhaus Dierdorf-Selters AUSGANG: Diakonische Aufgaben der EKD
	10 Uhr RAUBACH	Jubelkonfirmationen mit Abendmahl Pfr. Eickhoff Siehe Seite 14 KLING: Diakonie-eigene Kirchengemeinde AUSGANG: Diakonische Aufgaben der EKD
07.07.	Sonntag 10 Uhr DIERDORF	Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl Pfr. Eickhoff KLING: Tafel Dierdorf-Puderbach AUSGANG: Mali – Migration/Menschenrechte
14.07.	Sonntag 10 Uhr RAUBACH	Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl Pfr. Koelmann KLING: Diakonie – eigene Kirchengemeinde AUSGANG: Gehörlosenmission – Gehörlosenschulen in Afrika
21.07.	Sonntag 10 Uhr DIERDORF	Gottesdienst Pfr. Eickhoff KLING: Eirene Internationaler Christliche Friedensdienste AUSGANG: Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD

28.07.	Sonntag 10 Uhr RAUBACH	Gottesdienst Pfr. Koelmann KLING: Brot für die Welt – Indien, Bildung macht Slumkinder stark AUSGANG: Hilfen zur Erhaltung von Kirchengebäuden Stiftung Kiba
04.08.	Sonntag 10 Uhr DIERDORF	Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Koelmann KLING: Flüchtlingshilfe im Kirchenkreis (Diakonisches Werk Neuwied) AUSGANG: Zentrum für Männerarbeit
11.08.	Sonntag 11 Uhr RAUBACH	Gemeinsamer Gottesdienst Dierdorf/Raubach unter freiem Himmel auf der Wiese neben der Kirche Pfr. Koelmann Siehe Seite 21 KLING: Diakonisches Werk – Rechtshilfefonds AUSGANG: Frauenhaus Linz (Ahrweiler)
18.08.	Sonntag 11 Uhr BRÜCKRACHDORF	Ökumenischer Gottesdienst Vikar Lenz, Diakon Voigt
24.08.	Samstag 18 Uhr DIERDORF	Gottesdienst Pfr. Eickhoff KLING: Kindernothilfe AUSGANG: Dialog- und Friedensarbeit in Israel, Palästina und Deutschland
25.08.	Sonntag 10 Uhr ELGERT	Gottesdienst Pfr. Eickhoff KLING: Brot für die Welt – Indien, Bildung macht Slumkinder stark AUSGANG: Dialog- und Friedensarbeit in Israel, Palästina und Deutschland
31.08.	Samstag 18 Uhr RAUBACH	Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Eickhoff KLING: Obdachlosenhilfe Leutesdorf AUSGANG: Indonesien – Gesundheit/Frauen

KiGo-Team Raubach sucht erwachsene Mitarbeitende

Im Kreis der ehrenamtlich Mitarbeitenden für den monatlichen Kindergottesdienst und die ebenfalls monatlich stattfindende Gruppe der „Kirchenkids“ waren lange Zeit jugendliche Mitarbeitende bzw. junge Erwachsene und schon ältere Erwachsene (mit abgeschlossener Ausbildung bzw. mit Familie) gleichermaßen gut vertreten.

Zurzeit besteht das Team aus überwiegend jüngeren Mitarbeiterinnen. Spätestens wenn die Oberstufe oder eine Ausbildung bzw. das Studium sie stark fordern, können sie nicht mehr so kontinuierlich wie zuvor mitarbeiten.

Das Raubacher KiGo-Team sucht deshalb Verstärkung! Wir bieten:

- » Mitarbeit in einem erfahrenen und motivierten Team
- » zeitlich verlässliche Absprachen
- » Spaß
- » Hinführung in die ehrenamtliche erkündigung für Kinder
- » Möglichkeit zur Erweiterung eigener Kompetenzen
- » Arbeitsmaterialien

Weitere Informationen gerne bei: Pfarrer Wolfgang Eickhoff, Tel.: 02684 5707, E-Mail: wolfgang.eickhoff@ekir.de



GEMEINSAMER KINDER-GOTTESDIENST

am 23. Juni 2019 und am 25. August 2019 von 10 bis 11.30 Uhr in der Ev. Kirche in Raubach. Dazu laden wir euch Kinder ganz herzlich ein!



KIRCHENKIDS

immer am zweiten Samstag im Monat von 10.30 bis 12.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Raubach.

Nächster Termin:
8. Juni 2019

Zu beiden Veranstaltungen sind auch Kinder der Kirchengemeinde Dierdorf ganz herzlich eingeladen!

Gottesdienst unter freiem Himmel

Sonntag, 11. August 2019 | 11 Uhr
Raubach auf der Kirchenwiese

Die Evangelischen Kirchengemeinden Dierdorf und Raubach laden herzlich ein zum Gottesdienst unter freiem Himmel. Bitte melden Sie sich zum gemeinsamen Mittagessen mit dem unteren Abschnitt bis Dienstag, den 6. August 2019 an! Den Abschnitt können Sie uns zuschi-

cken, abgeben oder in die Briefkästen der Gemeindebüros einwerfen. Der Gottesdienst um 10 Uhr entfällt an diesem Tag! Bei Regen findet der Gottesdienst in der Kirche statt; das Mittagessen wird im Gemeindehaus gereicht!

ANMELDUNG

Ich / Wir nehme(n) mit Person(en) am Mittagessen nach dem Gottesdienst am 11. 08. 2019 in Raubach teil.

Ich / Wir esse(n): **Zutreffendes bitte ankreuzen!**

- A / Rigatoni Royale (Nudeln mit Putenfleisch
Brokkoli, Tomaten, Sahne und Gewürzen) (6,50 € / Portion)
- B / Kartoffelsuppe, vegetarisch (4,00 € / Portion)
- C / Kartoffelsuppe mit Würstchen (6,00 € / Portion)
- D / Brötchen mit Würstchen (2,50 € / Stück)

Ich/Wir benötige(n) Mitfahrgelegenheit für Person(en).

Name und Anschrift:

„UNERHÖRT! diese Flüchtlinge“

Luthermahl in Dierdorf zur Kampagne der Diakonie

Nur wer zuhört, kann ins Gespräch kommen

Nicht nur über Flüchtlinge reden, sondern mit ihnen – das wurde beim Luthermahl in Dierdorf bei gutem Essen und interessanten GesprächspartnerInnen möglich. Der Internationale Christliche Friedensdienst EIRENE e.V., das Diakonische Werk Neuwied und die Evangelische Kirchengemeinde hatten zu Begegnung, Information und Austausch eingeladen.

In Anlehnung an die so genannten „Tischreden“ Martin Luthers waren diesmal drei Personen gebeten, die An-

wesenden mit jeweils einer Tischrede sowohl zu informieren als auch zur Diskussion anzuregen: Stefan Schneider,



stellvertretend für das Projekt „Starke Nachbarn“ des Internationalen Christlichen Friedensdienstes EIRENE, Horst Rasbach, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Dierdorf sowie Pfarrer Detlef Kowalski, Superintendent des Kirchenkreises Wied.

An den Tischen waren VertreterInnen der Politik und der öffentlichen Verwaltung, Mitglieder der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden, Menschen mit Migrationsgeschichten, Mitarbeitende des Diakonischen Werkes sowie interessierte BürgerInnen gela-

den. Ziel war es, verschiedene gesellschaftliche Akteure ins Gespräch mit denjenigen zu bringen, über die oft geredet wird, aber kaum mit ihnen.

„Nur wer zuhört, kann ins Gespräch kommen und Antworten geben. Um die Verlassenen wieder in die Gesellschaft zu integrieren, müssen wir ihnen zuhören“, sagt der Vorsitzende der Diakonie in Deutschland, Pfr. Ulrich Lilie, zur aktuellen Kampagne der Diakonie. Diesen Gedanken haben die VeranstalterInnen des Luthermahls unterstützt und weitergetragen.

Große Geburtstagsfeier im Evangelischen Gemeindehaus am Damm

Dankbar für gemeinsam verbrachte Zeit

Der Diakonieausschuss der Kirchengemeinde Dierdorf hatte zu einer großen gemeinsamen Geburtstagsfeier eingeladen. Die Jubilare, für die die Feier ausgerichtet wurde, waren alle SeniorInnen ab dem 75. Lebensjahr und hatten alle in der zweiten Jahreshälfte 2018 Geburtstag.

Eröffnet wurde der Nachmittag mit einer Andacht von Pfarrer Patrique Koelmann. Diese handelte von den Höhen und manchen Tiefen, durch die die Geburtstagskinder im Laufe ihres bisherigen langen Lebens gegangen waren. Bei einem bunten Programm wurde Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Ein unterhaltsamer Sketch über eine womöglich etwas zu viel fordernde Freun-

din sowie das Gedicht „Ich wünsche dir Zeit ...“, durch das allen bewusst wurde, was man sich an Gemeinde eigentlich am meisten wünscht, trugen zur Unterhaltung bei.

Zum Abschluss bekamen die Ehrengästen ein kleines Präsent, welches sie an das Beisammensein erinnert. Viele strahlende Gesichter blickten dankbar auf die gemeinsam verbrachte Zeit. Hoffentlich entwickelt sich hieraus eine schöne Gemeindefreude.

Die Evangelische Kirchengemeinde Dierdorf wünscht all ihren GeburtstagsjubilareInnen für das neue Lebensjahr alles erdenklich Gute, herzliche Glückwünsche und den reichen Segen Gottes.

MARTIN LENZ, VIKAR



SOMMERCAFÉ, 28. AUGUST 2019
HERBSTCAFÉ, 25. SEPTEMBER 2019
JEWEILS 14.30 – 17.00 UHR
EV. GEMEINDEHAUS RAUBACH.

Zwei Spielnachmittage

Begegnung und Gespräch im „Gemeindehaus-Café“ Raubach. Zwei Spielnachmittage für Seniorinnen und Senioren werden auch in diesem Jahr wieder als Begegnungs- und Gesprächscafé für jedermann/jederafrau angeboten. Gesellschafts- und Kartenspiele etc. – bitte mitbringen.

Wer uns zu den Nachmittagen auch einen Kuchen mitbringen möchte, meldet sich bitte spätestens eine Woche vorher bei Inge Runge. Vorab schon: Dankeschön!



MITTWOCH, 26. JUNI 2019
16.30 – 19.00 UHR
EV. GEMEINDEHAUS RAUBACH

Grillfest

Herzliche Einladung zum Grillfest der Frauenhilfe. Die Frauenhilfe der Kirchengemeinde Raubach wird in diesem Jahr keinen Ausflug unternehmen. Stattdessen wollen wir im Sommer ein Grillfest feiern, zu dem alle Mitglieder und solche, die es noch werden wollen, herzlich eingeladen sind. An diesem Nachmittag werden wir auch daran denken, dass die Frauenhilfe unserer Kirchengemeinde in diesem Jahr bereits seit 115 Jahren besteht. Das ist noch einmal ein besonderes Ereignis, das gefeiert werden soll!

Wir freuen uns schon sehr auf diesen Nachmittag und hoffen, dass viele von Euch Lust haben, mit dabei zu sein.

Anmeldungen bitte bis zum 15. Juni 2019 an Inge Runge / Telefon (02684) 5465.

Pflegestützpunkt in Puderbach

Neuer Berater im Pflegestützpunkt hat seine Tätigkeit aufgenommen

Seit 1. Januar arbeitet Achim Krokowski als Fachkraft in der Beratungs- und Koordinierungsstelle im Pflegestützpunkt mit Sitz in Puderbach. Zusammen mit der Kollegin Fr. Flick (Pflegeberaterin der Kranken- und Pflegekassen) berät er die Menschen in den Verbandsgemeinden Dierdorf, Puderbach und Rengsdorf in allen Fragen rund um die pflegerische Versorgung.

Aufgaben des Pflegestützpunktes:

Der Pflegestützpunkt bietet eine unabhängige und trägerübergreifende individuelle Pflegeberatung an und informiert in allen Fragen im Vor- und Umfeld der Pflege. Er unterstützt hilfsbedürftige alte, kranke und behinderte Menschen und deren Angehörige. Eine wesentliche Aufgabe des Pflegestützpunktes ist es, gemeinsam mit den Betroffenen und deren Angehörigen einen individuellen Versorgungsplan zu erstellen.

Außerdem sollen bürgerschaftlich engagierte Menschen gewonnen und unterstützt werden sowie Netzwerke für Pflege und soziale Betreuung initiiert werden.

Der Pflegestützpunkt informiert über

- » Organisation der Pflege und regionale Leistungsanbieter
- » Finanzierung der Pflege
- » Leistungen der Pflege- und Krankenkassen und deren Beantragung
- » Hilfsmittel

- » Wohnformen
- » Umbaumaßnahmen
- » Entlastungsangebote für Angehörige
- » Vorsorgevollmacht, gesetzliche Betreuung, Patientenverfügung
- » weitere Hilfsangebote

Der Pflegestützpunkt berät

neutral – kostenlos – vertraulich – individuell – zuhause, im Pflegestützpunkt oder an einem anderen Ort.

Pflegestützpunkt Puderbach

Schulstraße 23, 56305 Puderbach
Telefon: 02684/850 178 oder 850 170
Bürozeiten: Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr, Freitag: 8 bis 14 Uhr. Zusätzliche Sprechzeiten: Verbandsgemeindeverwaltung Rengsdorf: 1. Donnerstag im Monat: 10 bis 12 Uhr und Verbandsgemeindeverwaltung Dierdorf: 2. Mittwoch im Monat: 10 bis 12 Uhr.



„Kompetenzcenter Demenz“ Gesprächskreis für pflegende Angehörige

„Das Kompetenzcenter Demenz bietet einen Gesprächskreis für pflegende Angehörige an,“ teilt die Leiterin des Kompetenzcenters, Nicole Vietze mit. Im Gesprächskreis werden die alltäglichen Probleme besprochen und Erfahrungen ausgetauscht. Ein pflegender Angehöriger braucht den Erfahrungsaustausch, um zu sehen, inwiefern es Hilfsmöglichkeiten gibt. Daneben wird der Kontakt zu anderen Betroffenen gepflegt.

Der Gesprächskreis findet jeden 1. Mittwoch im Monat um 14 Uhr in den Räumen der Ev. Kirchengemeinde in 56587 Oberhonnefeld, Weyerbuscher Weg 2 statt.

Interessierte sind herzlich willkommen. Ihre Angehörigen dürfen Sie gerne mitbringen!! Diese werden von unserem Betreuerteam in Oberhonnefeld empfangen und können dort zur selben Zeit am Kaffee „Zeit für mich“ teilnehmen.

Was bietet das Kompetenzcenter Demenz noch? „Wir bieten Betreuungen stundenweise zu Hause oder in den Betreuungsgruppen an“, erläutert die examinierte Krankenschwester Nicole Vietze. Damit wird den Angehörigen ermöglicht, aus dem Pflegealltag zu entfliehen und ein paar Stunden für sich zu haben um Kraft und Energie aufzutanken. Sowohl zu Hause als auch im Kaffee „Zeit für mich“ kümmern sich die ehrenamtlichen Mitarbeitenden liebevoll und einfühlsam um Menschen, die nicht

alleine sein wollen, sowie Menschen die an einer Demenz leiden.

„Zum richtigen Umgang mit Demenzkranken und Menschen die im Alltag eingeschränkt sind, werden die Mitarbeitenden in unserer Einrichtung regelmäßig weitergebildet.“ Darauf weist Karin Kruse hin, die die Gruppen organisiert. „Lassen Sie Ihre Angehörigen in das Kaffee „Zeit für mich“ reinschnuppern.“ Für die Besucher bedeutet die Teilnahme an einem Betreuungsangebot die Teilnahme an Geselligkeit auch außerhalb des gewohnten Umfelds. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken, singen, Spielen, Basteln wird im größeren Kreis Gemeinsamkeit erlebt und vorhandene Fähigkeiten werden gefördert.

Die Betreuten erfahren emotionale Nähe, Wertschätzung und Zuwendung. Die Kosten können bei der Pflegekasse im Rahmen der zusätzlichen Betreuungsleistungen geltend gemacht werden.

An den Gruppen können Sie teilnehmen im Ev. Gemeindehaus Dierdorf, Am Damm 3, 56269 Dierdorf immer – Montag von 14.30 bis 17.30 Uhr oder im Ev. Gemeindehaus Oberhonnefeld, Weyerbuscher Weg 2, 56587 Oberhonnefeld immer – Mittwoch von 14.30 bis 17.30 Uhr.

NICOLE VIETZE

Leitung Kompetenzcenter Demenz,
Tel.: 02634/9435881

Erfahrenes Team in der Schwangerenberatung

Seit Ende November 2018 teilen sich Frau Elke Voss und Frau Regine Wilke die 55,5 Wochenstunden in dem Beratungsgebiet der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung.

Beide sind erfahrene Fachkräfte, die langjährig in der Beratungsarbeit im Diakonischen Werk tätig sind. 55,5 Wochenstunden kommen daher, dass für den Landkreis Neuwied 4 Vollzeitstellen für Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung zur Verfügung stehen und diese auf verschiedene Träger verteilt sind. Je 40.000 Einwohner steht eine Vollzeitstelle zur Verfügung.

Diese Frage hat uns im vergangenen Jahr in der Beratung besonders beschäftigt: Kann ich mir ein Kind überhaupt leisten?

Viele Frauen wissen, was Armut bedeutet oder haben Angst, durch ein Kind in Armut zu geraten. „Zwar hat sich die rechtliche Situation für werdende Mütter verbessert“, sagt Regine Wilke, die seit 13 Jahren in der Schwangerenberatungsstelle des Diakonischen Werkes im Evangelischen Kirchenkreis Wied arbeitet. „Doch es wird immer schwieriger zu durchschauen, wo es welche Hilfen gibt und wie sie beantragt werden.“ Rund 200 Milliarden Euro gibt der deutsche Staat jährlich für familienpolitische Leistungen aus. Doch bei denen, die wenig haben, kommt davon kaum etwas an, kritisiert Wilkes Kollegin Elke Voss. Das Kindergeld wird vollständig auf den Hartz IV-Satz angerechnet. Beim Elterngeld erhalten nur Eltern, die



vor der Geburt gearbeitet haben, einen Freibetrag. Flexible Arbeitszeiten erfordern eine flexible Kinderbetreuung. „Die Angst, durch ein Kind sozial abzurutschen, hat deutlich zugenommen“, beobachtet Elke Voss.

Seit 2015 ist die Zahl der Fälle gestiegen. Die schwierige finanzielle Situation der Mütter sei in 70 Prozent der Fälle Thema der Beratung, erklärt Beraterin Regine Wilke: „Wer sich also trotz einer schwierigen finanziellen Situation für ein Kind entscheidet, braucht viel Unterstützung und ein gutes Netzwerk.“ Die Mitarbeiterinnen der Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatungsstellen der Diakonie helfen den Frauen deshalb nicht nur dabei, eine Entscheidung zu treffen und den Behörden dschungel zu durchschauen, sondern organisieren auch praktische Hilfe. In ihrer Beratung begegnen die Beraterinnen vielen Frauen, die ungewollt schwanger geworden sind. Für sie ist auch das Ausdruck von Armut. Schon seit Jahren setzt sich die Diakonie für kostenlose Verhütungsmittel ein.

So erreichen Sie uns in Dierdorf

www.evangelische-kirchengemeinde-dierdorf.de
www.facebook.com/EVKRaubachDierdorf

Gemeindebüro
Elfriede Kern und Anke Seuser
 Pfarrstr. 5, 56269 Dierdorf
 0 26 89 / 35 07
dierdorf@ekir.de

Pfarrer Patrique Koelmann
 Tel. 0 26 89 / 26 42 812
patrique.koelmann@ekir.de

Vikar Martin Lenz
 0179 / 72 68 412
martin.lenz@ekir.de

Küster Dieter Hasselbach
 0 26 89 / 16 20

Hausmeisterin Claudia Groth
 0 26 89 / 97 20 10
 0157 / 70 29 14 68

Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Montag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10–12 Uhr	10–12 Uhr	15–18 Uhr	10–12 Uhr

Chorleiterin und Organistin
Nadine Kraft
 0157 / 73 42 66 73
nadine.kraft@ekir.de

Posaunenchorleiter
Klaus Groth
 0 26 89 / 97 20 10
 0171 / 6 18 08 55
klaus.groth@ekir.de

Bankverbindung
 KD-Bank eG – die Bank für Kirche
 und Diakonie – Duisburg
 IBAN: DE41 3506 0190 6530 3000 03
 BIC: GENODED1DKD

So erreichen Sie uns in Raubach

www.kirchengemeinde-raubach.de
www.facebook.com/EVKRaubachDierdorf

Gemeindebüro
Anke Seuser
 Kirchstraße 24, 56316 Raubach
 0 26 84 / 52 23
raubach@ekir.de

Pfarrer Wolfgang Eickhoff
 0 26 84 / 57 07
wolfgang.eickhoff@ekir.de

Küsterin Inge Runge
 0 26 84 / 54 65

Hausmeisterin Melanie Runkel
 0 26 84 / 9 58 00 80

Organist Niklas Gebauer
niklasgebauer96@gmail.com

Posaunenchorleiterin
Sara Brückner
 0 26 84 / 85 06 80

Leiterin des Gospelchores
Nadine Kraft
 0157 / 73 42 66 73

Bankverbindung
 KD-Bank eG – die Bank für Kirche
 und Diakonie – Duisburg
 IBAN: DE40 3506 0190 6531 4000 01
 BIC: GENODED1DKD

Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Montag	Mittwoch	Freitag
9–12 Uhr	9–12 Uhr	9–12 Uhr

Diakonische Einrichtungen

Ev. Sozialstation Straßenhaus
 Tel. 0 26 34 / 42 10
[sst-straessenhaus@t-online.de](mailto:ssst-straessenhaus@t-online.de)

Kompetenzcenter Demenz
 Tel. 0 26 34 / 9 43 58 81
demenz@evsst.de

Diakonisches Werk Neuwied
 Tel. 0 26 31 / 39 22 0

Diakonie-Treff Puderbach
 Tel. 0 26 84 / 97 76 070

Telefonseelsorge
 Tel. 08001110111
 Tel. 08001110222

Herausgeberinnen: Evangelische Kirchengemeinde Dierdorf,
 Evangelische Kirchengemeinde Raubach | **Redaktion:** Pfr. W.
 Eickhoff, Pfr. P. Koelmann, J. Blecker, K. Groth, T. Herbst-Peil, E.
 Kuhn, I. Runge, H. Schäfer | **Satz und Layout:** E. Schneider, www.media-schneider.de | Der Redaktionskreis bittet um Beiträge der
 MitarbeiterInnen und Zuschriften der LeserInnen für die nächste
 Ausgabe des Gemeindebriefes bis zum: **1.8.2019, 19 Uhr**. Bitte
 halten Sie diesen Termin dringend ein. Vielen Dank.



Anfänger und Wieder-Einsteiger im Posaunenchor Raubach

Hallo, mein Name ist Sara Brückner. Ich leite den Posaunenchor in Raubach. Hiermit lade ich alle, die Lust haben, ein Blech-Blasinstrument zu lernen, oder die vielleicht nach Jahren ihre Fähigkeiten wieder auffrischen wollen, ein, an der Neu- und Wieder-Einsteiger-Gruppe für den Posaunenchor teilzunehmen! Es ist egal, ob bereits musikalische Erfahrungen gesammelt wurden oder man ganz neu auf dem Gebiet ist. Wer Interesse hat, Posaune, Tenorhorn oder Trompete zu lernen, ist herzlich eingeladen zum Schnuppernachmittag, am 28. Juni 2019, um 16.30 Uhr im Gemeindehaus Raubach, Kirchstraße 9a, 56316 Raubach. Instrumente für den Anfang sind vorhanden.



Bitte anmelden
per E-Mail direkt an:
sara.brueckner99@gmail.com
oder über das Gemeindebüro
Raubach, Tel.: 02684 5223.